

Alternativ medizinische / Tiergestützte Interventionen für (Corona-)traumatisierte Kinder und Jugendliche

Neurologische / psychische Schädigungen / PTBS

Die Corona-Pandemie hat das Zusammenleben und auch das gesellschaftliche Leben stark verändert !

Die psychischen Belastungen von Kindern und Jugendlichen haben sich in der Corona-Pandemie extrem erhöht. Sie fühlen sich schutz- und hilflos und allein gelassen. Der Kinderschutzbund und Jugendämter bestätigen auch einen enormen Anstieg von Missbrauch, Gewalt und Vernachlässigung gegenüber Kindern und Jugendlichen.

Weltweite Studienlage besorgniserregend !

"Weltweit verdichten sich die Hinweise, dass Corona teils gravierende neurologische Spätfolgen auslösen kann und hat. Eine neurologische Nachbetreuung ist unerlässlich. Deutschland kann sich glücklich schätzen, über eine so gute Neuro-Rehabilitationsstruktur zu verfügen. Das System garantiere eine Versorgung auch über die akute Phase hinaus mit dem Ziel, Folgeschäden bei den Betroffenen zu minimieren. Das gibt es so in anderen Ländern nicht" so Robin Roukens, Chefarzt der Neurologie in der Dr. Becker Rhein-Sieg-Klinik.

Die internationale Studienlage bestätigt die Beobachtungen des Neurologen.

Projekt "*(Corona-)traumatisierte Kinder und Jugendliche* "

Spezieller Bedarf aktuell: Posttraumatisches Belastungssyndrom (PTBS) durch monatelange Unterdrückung, Zwänge (Mund / Nase- Maske tragen, ständiges Hände desinfizieren, Hausarrest, nicht mit Freunden spielen u.a.m.).

In Zusammenarbeit mit Psychologen, Ergo-/ Therapeuten, Neurologen sowie Tierhöfen und -Gestüten wird ein speziell geschultes Team unseres, als gemeinnützig anerkannten Health-Media e.V. ab dieses Projekt ab Mitte 2021 durchführen, bei dem Kindern und Jugendlichen, die durch die Maßnahmen zur Vermeidung der Ausbreitung des Corona-Virus (oder durch die Erkrankung direkt) ein Trauma erlitten haben, u.a. mithilfe Tiergestützter Therapie (TGT) geholfen wird.

Kinder / Jugendliche spielen dabei mit Tieren (Hunde, Katzen, Hasen u.a.), reiten auf Pferden, Alpakas u.a.

- In Zeiten von Krisen vermitteln Tiere ihren Haltern Vertrauen und Sicherheit.
- Tiergestützte Interventionen sind eine geeignete Methode, um sozialer Isolation entgegenzuwirken und kommunikative, taktile und emotionale Bedürfnissen von Menschen zu beantworten.
- Eine Reit-/ Spieltherapie kann die Aufmerksamkeit, die Lernfähigkeit, das Selbstwertgefühl sowie Grob- und Feinmotorik positiv beeinflussen.

Aber die aktuellen Auswirkungen sind erst die Spitze des Eisbergs!

Als Folge von schweren, wiederholten oder anhaltenden Traumatisierungen entwickelt sich oftmals erst später eine posttraumatische Belastungsstörung (PTBS).

Um der Entstehung einer solchen PTBS entgegen zu wirken, ist unser Verein dabei, in Zusammenarbeit mit Therapeuten und Ärzten das Projekt "Alternativ medizinische / Tiergestützte Interventionen für (Corona-)traumatisierte Kinder und Jugendliche" zu entwickeln.

Die "Mensch - Tier Beziehung"

Wir kooperieren dabei u.a. auch mit sogenannten "Streichelzoos", in denen nach dem Prinzip der freien Interaktion - **Begegnung zwischen Mensch und Tier** - gearbeitet wird.

Wissenschaftliche Studien haben erwiesen, dass Tiere eine positive und gesundheitsfördernde Wirkung auf den gesamten menschlichen Organismus zeigen und den Heilungsvorgang bei erkrankten Menschen wirkungsvoll unterstützen. Tiergestützte Interaktionen sind eine nützliche Hilfe, effektive **Ergänzung** zu konventionellen Behandlungsformen.



Wir bieten psychisch sowie physisch eingeschränkten Menschen ein innovatives, in Europa einmaliges alternativ medizinisches, Tiergestütztes Kombinationsprogramm an.

Tiere und Natur hautnah erleben!

Unser Ziel ist die Verbesserung des Wohlbefindens und damit verbunden, die Steigerung der Lebensqualität durch Lebensfreude, Entwicklungsfortschritte aktivieren und festigen, emotionale und soziale Kompetenzen verbessern.

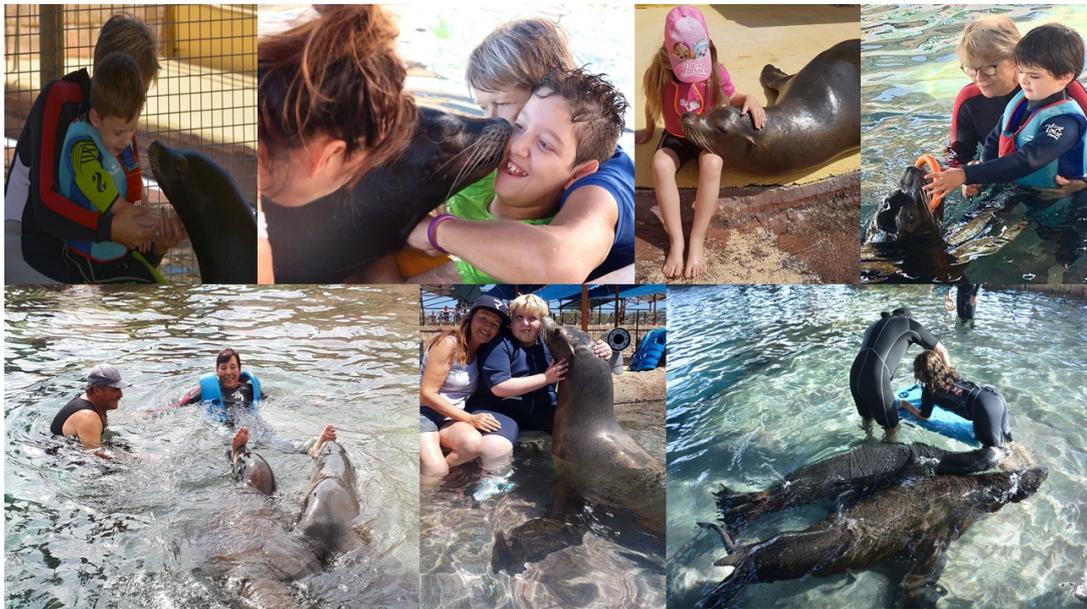
Oftmals steigert schon die bloße Anwesenheit und Beobachtung von Tieren das Wohlbefinden, es entsteht ein Beziehungsaufbau zwischen Mensch und Tier.

Die Tiergestützten Aktivitäten sind Personenprozesse, in dem das Tier als Gefährte in das Leben eines Menschen positiv einwirkt.

Zahlreiche Beispiele und wissenschaftliche Studien belegen, dass das Leben von psychisch und/oder physisch eingeschränkten Menschen durch die Beziehung zu einem Tier positiv verändert wird.

Die tiergestützten Interventionen ersetzen keine anderen Therapieformen, sind aber als Begleittherapie ergänzend überaus wirksam.

Einzigartig in Europa: Spielen und Schwimmen mit Seelöwen



Viele Eltern haben durch die Erkrankung ihrer Kinder keinen leichten Lebensweg. Überforderung, Sorgen und Unsicherheit bestimmen ihren Alltag.

Auch die gesunden Geschwister stehen oft unter emotionalen Druck sowie hohen Belastungen und werden als Risikogruppe für psychische Auffälligkeiten eingestuft.

Als "große Familie" zusammen stehen

Miteinander und füreinander Zeit haben, neue Erfahrungen sammeln, gemeinsame Erlebnisse mit ihren Kindern genießen. Durch unsere tiergestützten Aktivitäten neue Lebensfreude gewinnen und Kraft tanken.



Die Begegnung zwischen Mensch und Tier beginnt mit der gegenseitigen Wahrnehmung.

Mit all unseren Sinnen nehmen wir die Anwesenheit von Tieren wahr. Wir hören ihre Laute, erkennen ihre Körpermaße, Farben, Fell und Bewegungen. Wir nehmen ihren Geruch wahr, berühren und spüren ihr Fell, die Körperwärme, die Atmung.



Die Tiergestützten Aktivitäten und Förderungen sind eine Bereicherung zu allen häuslichen Therapieformen und Möglichkeiten. Sie geben neue Impulse und fördern die positive Entwicklung des Teilnehmers.

Unsere Kombinationsform der Tiergestützten Interaktionen findet auf dem Land und im Wasser statt. Sie verläuft völlig zwanglos, ohne Druck und soll allen Teilnehmern Freude und Liebe bringen. Der Umgang mit den Tieren wirkt auf alle Teilnehmer beruhigend, anregend und motivierend.

Die Durchführung der tiergestützten Intervention beruht auf einer freien Begegnung, spielerischen und ungezwungenen Atmosphäre. Die Teilnehmer sollen sich von ihren Gefühlen bewegen und anregen lassen, Eindrücke wahrnehmen und erleben, wodurch sich Nähe, Lebensfreude und Selbstvertrauen entwickeln.



Die Kosten für alternativ medizinische / Tiergestützte Interaktionen werden leider nicht, respektive in den seltensten Fällen von den Krankenkassen und nur schwerlich von Jugendämtern übernommen und viele Eltern haben - gerade in der jetzigen Zeit - oftmals nicht die finanziellen Mittel zur Verfügung, diese selber zu tragen.

Wir sind nun dabei, Mittel und Wege zu eruieren, diesem Missstand Abhilfe zu verschaffen!

Mehr Informationen zu den Möglichkeiten und Modalitäten einer Zusammenarbeit bei unserem Projekt "Alternativ medizinische / Tiergestützte Interventionen und Förderung für (Corona-)geschädigte Kinder und Jugendliche" teilen wir Ihnen gerne auf Anfrage mit.

Wenn auch SIE an dem innovativen Projekt "Alternativ medizinische Interventionen, Aktivitäten und Förderung für (Corona-)traumatisierte Kinder und Jugendliche" mitwirken möchten - in welchem Umfang und wie auch immer (und sei es auch "nur" mit Tipps, Ideen und Ratschlägen oder Kontaktvermittlung zu weiteren Experten ..) - freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme, am Besten via e-Mail (s.u.)

Kontakt:

e-Mail: TGF@Inklusion-braucht-Aktion.de

Ansprechpartner: Karl Grandt / Projektkoordinator

Sehen Sie auch in unser Internetportal hinein unter

www.Inklusion-braucht-Aktion.de/TGF.html